

# Arzt beurlaubt: Kranke bangen um ihr Leben

## Anklage gegen Leber-Spezialisten

Von Christian Althoff

Essen (WB). Die Staatsanwaltschaft Essen wird im Juli Anklage gegen den Leber-Transplantationsexperten Prof. Christoph Broelsch (64) von der Uniklinik Essen erheben. Einige Patienten laufen Sturm gegen dessen Suspendierung – aus Dankbarkeit, aber auch aus Angst um ihr Leben.

kranke Patienten unter Druck gesetzt und OP-Termine von Spenden auf ein Forschungskonto abhängig gemacht zu haben. In etwa 30 Fällen sollen Kranke 5000 bis 30 000 Euro gezahlt haben.

»Ob die Vorwürfe stimmen oder nicht: Es ein Skandal, dass der Professor vor der rechtlichen Klärung suspendiert worden ist und wir keinen kompetenten Ansprechpartner mehr haben!«, wertet Broelsch-Patient Erhard Tittel (65) aus Bonn, dessen Sohn (30) ihm vor zwei Jahren ein Stück

Als erster Chirurg hatte Broelsch 1989 einem Erwachsenen ein Stück Leber entnommen, um einen Verwandten des Spenders zu retten. Denn die Leber wächst als einziges Organ in beiden Körpern nach, sie braucht dafür nur wenige Wochen. So hatte auch Musiklehrer Ulrich Coppel (38) aus Münster seiner Cousine Britta 2003 das Leben gerettet. Broelsch hatte dem Spender



Christoph Broelsch ist seit acht Monaten suspendiert.

768 Gramm Leber entnommen und der schwerkranken Frau eingesetzt. »Britta hat die nächsten Jahre genossen, doch 2006 holte eine angeborene Krankheit sie ein und zerstörte auch die neue Leber.« Coppel durfte nicht erneut spenden, und Prof. Broelsch hatte versucht, die Frau mit fremden Spenderorganen zu retten. »Er hat im Oktober 2007 sogar seinen Urlaub abgebrochen, um Britta zu operieren. Aber es war vergebens«, erinnert sich Ulrich Coppel.

Zwei Tage nach dieser letzten OP erfuhr Coppel aus der Zeitung, dass Prof. Broelsch suspendiert worden war. Die Staatsanwaltschaft Essen wirft ihm unter anderem Erpressung vor: Er soll tod-

Leber gespendet hatte. »Vor ein paar Tagen hatte mein Sohn aufgrund der Spende eine Krise mit dramatischen Leberwerten. Wir sind in die Uni-Klinik Bonn gefahren, aber die waren ratlos!«, erzählt Tittel. Er habe sich per E-Mail an Prof. Broelsch gewandt, der sich sofort mit den Ärzten in Verbindung gesetzt habe. »Mit Broelschs Suspendierung ist die Leber-Transplantationskom-

tenz in NRW zerschlagen worden«, kritisiert auch Ulrich Coppel. Broelschs beste Ärzte hätten die Klinik inzwischen verlassen. »Als Spender musste ich unterschreiben, mich nach der OP regelmäßig untersuchen zu lassen. Das ist aber in Essen kaum mehr möglich«, sagt Coppel. Er müsse jetzt nach Kiel oder Heidelberg fahren - »im Notfall viel zu weit.« Der frühere NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück (SPD) teilt die Sorgen der Patienten und hatte im Februar versucht, NRW-Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) in Sachen Suspendierung umzustimmen – vergeblich.

Der Chirurg wies die Vorwürfe gestern gegenüber dem WESTFALEN-BLATT zurück. Broelsch: »Es gab Kasenpatienten, die unbedingt von mir operiert werden wollten, sich eine Privatbehandlung aber nicht leisten konnten. Weil ich genug Geld habe, bot ich ihnen an, sie kostenlos zu behandeln, wenn sie etwas für die Leberforschung spenden. Ich habe verzichtet, Patienten und Forschung haben profitiert - das entsprach meiner sozialen und christlichen Einstellung.«



Ulrich Coppel (rechts, mit seiner Lebensgefährtin) spendete seiner Cousine Britta (links) ein Stück Leber und verlängerte so ihr Leben.

## Lkw-Kontrolle: Viele Verstöße

Bad Oeynhausen (WB). Zusammen mit dem Bundesamt für Güterverkehr haben Beamte der Bezirksregierung Detmold zwei Tage lang Lastwagen im Bereich des Autobahnkreuzes Bad Oeynhausen kontrolliert. »Vor allem ging es uns um die Überprüfung von Mülltransporten«, sagte Sprecher Achim Volkmer.

Insgesamt wurden bei der Kontrolle mehr als 50 Lastwagen überprüft. Wie Regierungsdirektor Manfred Pfaff gestern sagte, wurden sechs Verstöße gegen die Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten festgestellt, drei Fahrzeuge waren überladen, an einem Transport war die Ladungssicherheit zu bemängeln. In einem anderen Fall wurde aufgrund fehlender Ausrüstung gegen gefahrgutrechtliche Vorschriften verstoßen. Entsprechende Bußgeldverfahren wurden eingeleitet. Pfaff: »Die große Zahl der festgestellten Verstöße zeigt, wie notwendig solche Kontrollen sind.«

# Verfahren nach Todesfahrt eingestellt

## Werkstattleiter (53) trifft nur geringe Schuld am Unglück in Kerkrade



Der Lkw raste in diesen Supermarkt. Der 41 Jahre alte Fahrer sowie ein 34-jähriger Mann und eine 55-jährige Frau starben bei dem Unfall.

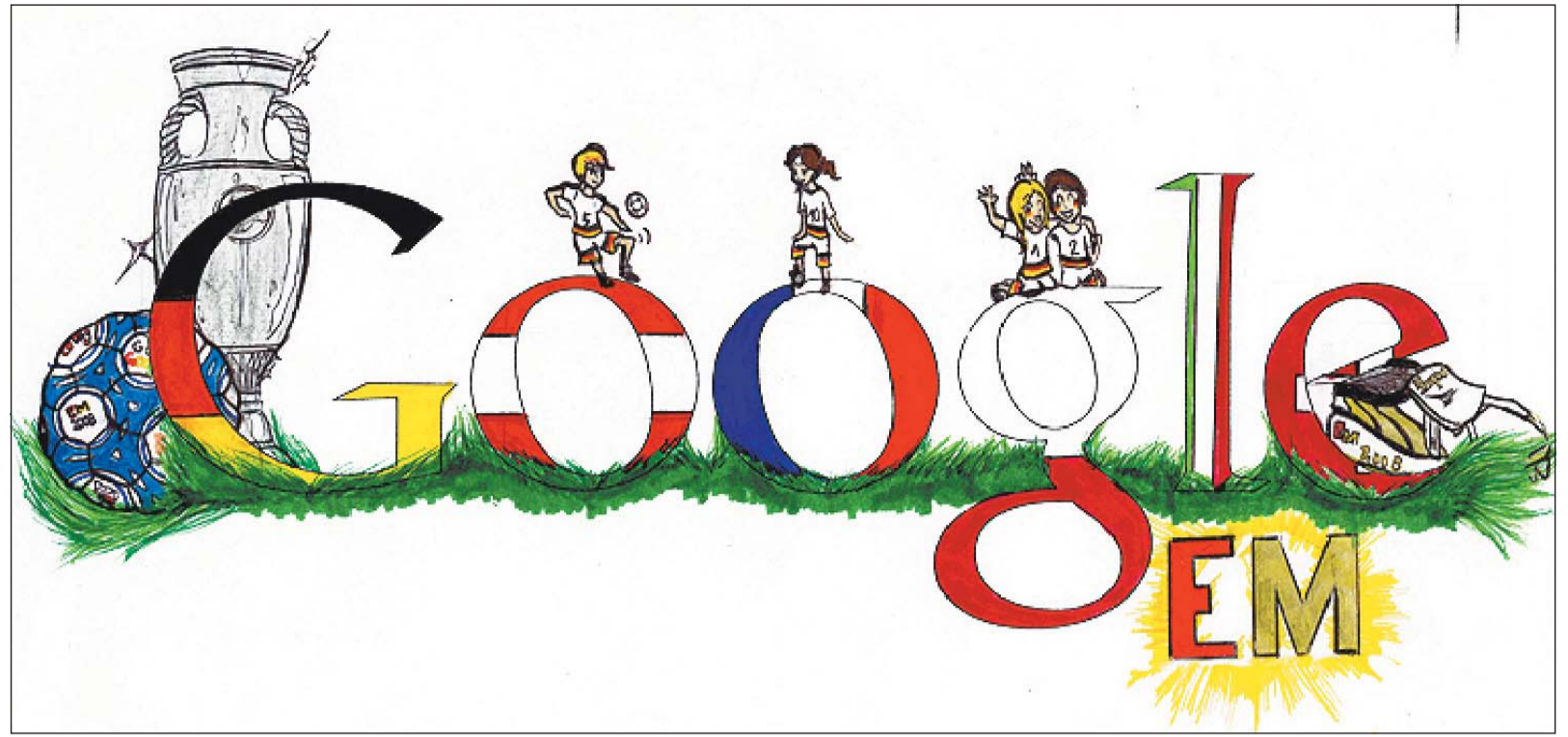
Bad Salzuflen (WB). Vier Jahre nach dem Lastwagen-Unfall im niederländischen Kerkrade mit drei Toten ist das Strafverfahren gegen den Werkstattleiter einer Spedition aus Bad Salzuflen (Kreis Lippe) endgültig eingestellt worden.

Grund sei die geringe Schuld des Mannes, teilte das Landgericht Detmold gestern mit. Zunächst war der 53-Jährige im Juni 2007 wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Dieses Urteil hatte der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe jedoch im März aufgehoben und den Fall zurück nach Detmold verwiesen.

Im Juni 2004 verlor ein 41 Jahre alter Fahrer der Spedition in Kerkrade auf einer abschüssigen Strecke die Kontrolle über seinen Sattelzug, weil die Bremsen versagt hatten. Er raste in einen Supermarkt. Zwei Kunden und

der Lastwagenfahrer selbst kamen ums Leben. Der 41-Jährige hatte trotz des Unglücks vielfach Respekt geerntet, weil er im letzten Moment noch spielenden Kindern ausweichen konnte.

Das Urteil gegen den Juniorchef der Bad Salzufler Spedition, der zu einem Jahr Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt worden war, ist rechtskräftig. Er war von seinem Werkstattleiter wenige Tage vor dem Unfall auf die defekten Bremsen des Lastwagens aufmerksam gemacht worden, hatte das Fahrzeug aber nicht stilllegen lassen. Dem Werkstattleiter wurde ein Pflichtverstoß vorgeworfen. In der Begründung für die jetzige Einstellung des Verfahrens gegen den 53-Jährigen hieß es, dass das Ergebnis einer neuerlichen Beweisaufnahme völlig offen gewesen wäre. Zudem hätte der Werkstattleiter mit seinen Aussagen zur Klärung des Gesamtfalls beigetragen und leide noch heute unter den psychischen und physischen Folgen des Unfalls.



So sieht Weronikas Entwurf für das Google-Logo zur Euro 2008 aus – einzelnen Buchstaben sind farblich den Nationalflaggen von Deutschland, Österreich, Frankreich, Polen, Italien und der Schweiz angepasst.

# Weronika gestaltet Google-Logo

## Malwettbewerb: Zwölfjährige Schülerin aus Delbrück ist bereits im Finale

Von Jürgen Spies

Delbrück (WB). Sie malt und zeichnet gerne, sie findet Fußball toll und spielt auch selbst im Garten oder auf dem Schulhof, sie ist kreativ und hat pfiffige Ideen – Weronika Loewe (12) aus Delbrück (Kreis Paderborn) hat alle Voraussetzungen, die man haben sollte, wenn man bei einem Malwettbewerb zur Fußball-Europameisterschaft erfolgreich abschneiden will.

Die Zwölfjährige hat wie 4000 andere Kinder und Jugendliche in Deutschland, Österreich und der Schweiz mitgemacht beim »Doodle for Google«-Kreativwettbewerb. Mit ihrer Zeichnung (Doodle) steht die Realschülerin im Finale der besten 23 Doodles. Ihr Entwurf eines thematisch passenden Logos für die Startseite/Homepage der führenden Internetsuchmaschine Google überzeugte die Wettbewerbsjury.

Das EM-Doodle von Weronika



Beim Gestalten eines Doodles (Zeichnung) konnte Weronika Loewe ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Ihr Doodle steht jetzt im Finale. Zur Preisverleihung ist die Schülerin bereits eingeladen. Foto: Jürgen Spies

steht nun zur finalen Wahl auf [www.google.de/doodle4google.de](http://www.google.de/doodle4google.de) Freunde, Bekannte, Schulkameraden und alle, die an den Werken der jungen Künstler interessiert sind, können bis zum 19. Juni für ihren Favoriten stimmen. Das Doodle mit den meisten Stimmen wird am 29. Juni, dem Finaltag der Euro 2008, auf den Google-Startseiten in Deutschland, Österreich und der Schweiz von vielen Millionen Internetnutzern zu sehen sein.

»Die Idee zur Teilnahme hatte unsere Kunstlehrerin Wiebke Lange«, erzählt Weronika, die die Klasse 6d der Realschule Delbrück besucht. Und wie kam sie selbst auf die Einfälle zum Thema? »Och, die fielen mir eben so ein«, lacht das blonde Mädchen. Ob Weronika tatsächlich zur Gewinnerin gekürt wird, verkündet die prominente Jury, der unter anderen Sepp Maier und Ciriaco Sforza angehören, im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am 22. Juni in der Allianz Arena in München.

## Zweite Abi-Chance ohne Pannen

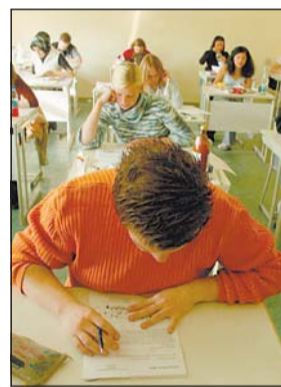
### Nicht alle angemeldeten Schüler traten gestern zur Mathe-Klausur an

Düsseldorf/Bielefeld (ddp). Bei der neuen Mathematik-Klausur des Zentralabiturs ist es bislang offenbar nicht zu Pannen gekommen. »Uns sind keine Fehler gemeldet worden«, sagte Schulministerin Barbara Sommer (CDU/Bielefeld) gestern in Düsseldorf.

Es gebe aber Hinweise darauf, dass »nicht alle angemeldeten Schüler auch angetreten sind«. Verlässliche Zahlen lägen aber noch nicht vor. Nachdem sich zunächst rund 1700 Schüler für die neue Prüfung angemeldet hatten, hatte es bis Montag noch knapp 200 Nachmeldungen gege-

ben. Aus Lehrern- und Schülerkreisen verlautete, dass die Aufgaben in der neuen Klausur schwer aber lösbar gewesen seien. Schulministerin Sommer hatte den Abiturienten die Teilnahme an der neu angesetzten Mathe-Klausur freigestellt.

Zuvor hatten sowohl Schüler als auch Experten zwei



Die zweite Mathe-Klausur war schwer aber lösbar.

Aufgaben aus dem Zentralabitur als zu schwer oder für sie unlösbar kritisiert.

Landesweit hatten 34 000 Abiturienten die ersten Mathe-Klausuren geschrieben. Wegen der Pannen im Zentralabitur hatte die SPD Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) indirekt zur Entlassung von Schulministerin Sommer aufgefordert.

## Fußballfan bei Autokorso verletzt

Minden (WB). Bei einem Autokorso nach dem Sieg der deutschen Fußball-Mannschaft im EM-Spiel gegen Österreich ist ein 21-Jähriger in Minden von einem fahrenden Wagen gestürzt und hat sich schwer verletzt. Der Mann habe auf der Motorhaube gesessen und sei dann bei einer Geschwindigkeit von rund 40 Kilometern pro Stunde auf den Asphalt gefallen, teilte die Polizei gestern mit. Der 21-Jährige blieb regungslos liegen und wurde ins Krankenhaus gebracht.

## Weltkriegsgranate tötet Arbeiter

Hünxe (dpa). Ein 49-jähriger Arbeiter ist gestern in Hünxe bei Wesel von einer explodierenden Weltkriegsgranate getötet worden. Der erfahrene Arbeiter habe das Geschoss im Bunker eines Munitionszulieferbetriebs eingespannt, als es plötzlich detonierte, teilte die Bezirksregierung in Düsseldorf mit. Die Unfallursache war noch unklar. Das Amt für Arbeitsschutz nahm die Ermittlungen auf. In dem Munitionszulieferbetrieb des Landes werden jährlich 150 Tonnen Fundmunition vernichtet.

## Regionalzüge mit Broten blockiert

Velbert (dpa). Ein Physik-Test der besonderen Art hat in Velbert den Bahnverkehr erheblich gestört. Drei Jungen im Alter von zehn und elf Jahren hatten ihre Butterbrote und Trinkpackungen auf die Gleise der S-Bahnstrecke Wuppertal-Essen gelegt, um zu beobachten, was ein Zug mit den Sachen anrichtet, berichtete gestern die Bundespolizei. Der Bahnverkehr wurde gestoppt, das Trio von den Gleisen geholt und mit Nachdruck ermahnt. Fünf Züge fielen aus, fünf hatten Verspätung.